

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Kein Gabenzaun mehr
Die Nachfrage ist eingebrochen. Darum ist der Gabenzaun am Kreuzplatz wieder weg. **Seite 3**

Anstossen am Zaun
Ein Paar, das durch die Altersheim-Absperrungen getrennt ist, hat Goldene Hochzeit gefeiert. **Seite 5**

Warum keine DB-Züge?
Grenzschliessung hin oder her: Warum fahren keine DB-Züge von und nach Schaffhausen? **Seite 6**

Gewerbecampus Thayngen

IM ZENTRUM NAHE BAHNHOF
Ideal für Büro, Gewerbe, Praxis oder Handwerk, 40 m² – 150 m²
Miete CHF 17.– pro m²

allcap Daniel Schlehman
in immobilien zuhause **www.allcap.ch**
Tel. 052 620 44 55
allcap AG, Vorstadt 12, 8200 Schaffhausen

Besondere Zeiten für «Rösseler»

Die Pferdehalter sind von der Viruskrise ebenfalls beeinträchtigt worden – einige auch wirtschaftlich. Nun freuen sie sich auf die Lockerungen, die ab 11. Mai in Kraft treten.

THAYNGEN/BARZHEIM Simone Weber bekam die finanziellen Einbussen deutlich zu spüren. «Es war ein rechter Einschnitt», sagt die im Hüttenleben wohnende Reitlehrerin. Seit Mitte März kann sie nicht mehr unterrichten. Doch ihre beiden Pferde, die in einem Klettgauer Stall untergebracht sind, verursachen weiterhin Kosten. Dank dem Einkommen ihres Mannes und weil sie sich einschränkte, hat sie die Durststrecke bis jetzt überstanden. Noch nicht gutgeheissen ist die staatliche Erwerbsausfallentschädigung. Der Antrag ist mit vielen Tausend anderen in der Warteschleife.

Ein Lichtstreifen am Horizont sind die bundesrätlichen Ankündigungen vom letzten Mittwoch, dass ab dem 11. Mai weitere Lockerungen in Kraft treten. Ab dann wird Simone Weber wieder unterrichten können. Die frohe Botschaft bezieht sie nicht nur aufs Finanzielle. «Ich freue mich auch, meine Kunden wieder zu sehen und zu hören, wie es ihnen in den vergangenen Wochen ergangen ist.»

Ein Tier verkauft

Die Notstandsvorschriften hatten auch Auswirkungen auf Katrin Kleck. Sie hatte sich schon vorher überlegt, eines ihrer Tiere zu ver-



Katrin Kleck mit Tochter Aurelia und Shetlandpony Joséphine. Schon bald sind Kinder wieder für Reiterlebnisse willkommen. Bild: vf

kaufen. Der absehbare Einnahmefall bewegte sie dann dazu, den Verkauf auch tatsächlich abzuwickeln. Die Lektionen, die sie Kindern im Alter bis zehn Jahren erteilt, sind für sie aber in erster Linie ein Hobby. Das Geld, das sie verdient, ist nicht überlebenswichtig. Es hilft ihr aber, den Unterhalt ihrer beiden Shetlandponys zu tragen und an Wettkämpfen teilzunehmen.

Wann genau Katrin Kleck wieder mit dem Unterrichten beginnen wird, konnte sie letzte Woche

noch nicht sagen. Die Kinder kommen nicht nur zum Reiten zu ihr auf den Bauernhof. Sie helfen auch beim Füttern, bei der Tierpflege und beim Misten. «Ich will ihnen beibringen, was es bedeutet, ein Pony zu haben – mit allem, was dazu gehört.»

Verhaltensvorschriften im Stall

Für den Pensionsstall der Familie Rühli in Barzheim war der ...

GEDANKENSPLITTER

Das alte Leben klopft an

Letzte Woche war der Aufbruch in die Normalität deutlich zu spüren. Die Menschen waren nicht mehr nur als Spaziergänger, Jogger und Biker in Feld und Wald anzutreffen. Nein, man sichtete sie zunehmend auch im Thaynger Dorfkern. Dazu trug sicher bei, dass seit dem 27. April Blumenläden, Coiffeursalons und andere Geschäfte wieder offen haben und entsprechende Menschenströme anlocken. Am Mittwoch stellte der Bundesrat dann weitere Lockerungen in Aussicht. So geht am 11. Mai der Unterricht in den Schulhäusern wieder los, und die Restaurants können wieder Gäste empfangen.

In meinem Alltag hat das alte Leben ebenfalls angeklopft. Zum Abschied gab mir eine Bekannte die Hand. Reflexartig stieg ich darauf ein. Es fühlte sich allerdings fremdartig an, so fremdartig wie kurz vor dem Stillstand, als das Händeschütteln aus der Mode kam.

Letzte Woche hatte ich erstmals wieder eine echte Sitzung (mit Sicherheitsabstand). Sie war schon vor Monaten abgemacht worden. Glücklicherweise war kurzfristig nochmals eine Einladung verschickt worden, denn sonst hätte ich die Sitzung verpasst. Seit März schaue ich nämlich nicht mehr in meine Agenda, da ja eh nichts los ist. Diesbezüglich muss ich mich wieder umgewöhnen.



Vincent Fluck
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Aufgrund des Coronavirus sind alle Anlässe bis auf Weiteres abgesagt.

A1496159

Gottesdienste:

- Gottesdienste werden sonntags bei Radio Munot um 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr und beim Schaffhauser Fernsehen um 10.00 Uhr angeboten.
- Der Video-Gottesdienst für Sonntag, 10. Mai, ist auf unserer Homepage (www.refthayngen.ch) bereitgestellt (im Bericht «Video-Gottesdienste»).
- In den Kirchen liegen Predigten sowie «mit den Glocken beten» zum Mitnehmen auf.

Gebet:

Mit den Glocken beten: (gemeinsam zu Hause beten, wenn die Betzeitglocken läuten):

- Thayngen 11.00, 20.00 Uhr
- Opfertshofen 7.00, 11.00, 20.00 Uhr
- Barzheim 17.00 Uhr (samstags) Liedaufnahmen zum Glockengebet, welche zum Mitsingen gedacht sind, sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: Orgel Laura Klimmek, Gesang Karin Germann

Bibellesen einmal anders:

Der Corona Bible Challenge geht in die dritte Runde.

Wir laden Sie ein, nach dem Markus-evangelium, dem Prediger, nun mit uns die Apostelgeschichte zu lesen. Zu jedem Kapitel gibt es auf unserer Homepage einen kleinen Videoclip! Wir wünschen Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen!

Bestattungen: 11.–15. Mai, Pfrn. H. Werder, Tel. 052 649 32 77 oder 079 350 75 18 (SMS)

Sekretariat: ist im Moment nicht regelmässig besetzt.
Telefon 052 649 16 58
Homepage: www.ref-thayngen.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Sonntag, 10. Mai

A1496155

10.00 Livestream-Gottesdienst zum Muttertag auf www.feg-thayngen.ch, «Ehe & Familie – einander anhangen!» (1. Mose 2,24), Predigt: Matthias Welz.

Die Live-Streams sind anschliessend auch unter www.feg-thayngen.ch verfügbar.

Weitere Infos & Kontakt: Telefon 052 649 31 61 oder: matthias.welz@feg-thayngen.ch

Katholische Kirche

Sonntag, 10. Mai

A1496154

5. Sonntag der Osterzeit

10.00 Eucharistiefeier in geschl. Rahmen in Thayngen. Livestream-Übertragung auf YouTube Dreissigster für Elsbeth Stettler Jahrzeit für Sofia Kern-Nisiol Jahrzeit für Werner Pfiffner-Berlinger Jahrzeit für Hans und Lina Krähenbühl-Burger

Die Kirche bleibt jeden Tag für persönliche Gebete geöffnet.

Weitere Infos im «forumKirche» www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Besondere Zeiten für «Rösseler»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... «Lockdown» kaum mit finanziellen Einbussen verbunden. Beim «Reiterstübl» sei einzig ein Konfirmationsanlass weggefallen, sagt Philipp Rühli. Ansonsten sei es lediglich zu organisatorischen Änderungen gekommen. Die Pferdebesitzer hätten – im Gegensatz zu auswärtigen Gästen – weiterhin Zugang zur Anlage, aber die Personenzahl und die Präsenzzeit im Stall sei eingeschränkt. Und im «Reiterstübl» seien Desinfektionsmittel aufgestellt worden. Die Massnahmen wurden laut Philipp Rühli einem Schutzkonzept des Schweizerischen Reitsportverbandes entnommen. «Dies umzusetzen war nicht schwierig», sagt er. Alle Anwesenden hatten bereits den Medien entnommen, wie man sich in Coronazeiten verhalten soll. «Es gab keinen Erklärungsbedarf.» Beim Ausreiten mache sich die nahe Grenze bemerkbar. Da sie gesperrt ist, sind Ausflüge in den Riedheimer Wald und an den Bach Richtung Hiltzingen nicht mehr möglich.

Vereinsleben steht still

Anders als beim Reitstall Rühli wurde die Anlage der Reitgesellschaft Thayngen zuerst komplett gesperrt. Dann gab es Lockerungen für ein paar wenige Vereinsmitglie-

der. Unter anderem für solche, deren Tiere nicht an Ausritte gewöhnt sind. Mit einer Ausnahmegewilligung von Präsidentin Gabriela Biber können diese Mitglieder die Halle ein- bis zweimal pro Woche nutzen. Bedingung ist aber, dass immer alleine trainiert wird, dass Desinfektionsmittel verwendet werden und dass man sich in eine Liste einträgt, um allenfalls eine Rückverfolgbarkeit des Virus gewährleisten zu können. Die Vereinsmitglieder, die die Halle nicht nutzen können, gehen mit ihren Tieren nach draussen in die Natur – auch sie bekommen die Grenze zu spüren.

Wie die Präsidentin erklärt, sind alle vereinsinternen Anlässe gestrichen worden. «Das Vereinsleben steht still.» Auch die Dressurtag vom 23. und 24. Mai sind vor zwei Wochen abgesagt worden. Ob im August die Springkonkurrenz stattfindet, ist noch nicht klar.

Obwohl der Verein mit solchen Anlässen einen Teil seiner Kosten deckt, sind die Einnahmehausfälle nicht existenzbedrohend. «Wir fügen uns der Situation», sagt Gabriela Biber. «Die Gesundheit der Vereinsmitglieder geht vor.» Dass die Reitanlage ab dem 11. Mai wieder genutzt werden kann, freut die Präsidentin. In welcher Art und Weise dies der Fall sein wird, konnte sie letzte Woche noch nicht sagen. Sicher werde man das Schutzkonzept anwenden, das der Dachverband zurzeit ausarbeite. (vf)

Lang ersehnte Nässe

THAYNGEN Manchmal ist auch trübes Wetter ein Bild wert. Die wiederholten Regenfälle von letzter Woche waren von Landwirten und Gärtnern mit Sehnsucht erwartet worden. Bereits das Märzende war sehr trocken gewesen. Im April verschärfte sich die Trockenheit und somit auch die Waldbrandgefahr. Laut den Meteorologen des Schweizer Fernsehens SRF fiel an vielen Orten bis zum 25./26. April kein einziger Regentropfen. Erst letzte Woche kam wieder flächig Regen auf, der vorerst für ein Ende der Trockenheit sorgte. Im schweizweiten Mittel war der April neben den Jahren 2011 und 2018 einer der wärmsten seit Messbeginn. Nur im Jahr 2007 war der April deutlich wärmer. Auf dem Foto abgebildet: das Kirchgemeindehaus Adler und das Restaurant Gemeindehaus in Thayngen. (r.) (Bild: vf)



Der Gabenzaun ist wieder weg

THAYNGEN Am Donnerstag ist der Gabenzaun beim Kreuzplatz abgebaut worden. Wer Kinderkleider zu verschenken hatte, konnte sie während zwei Wochen in ein Plastiksäckchen stecken und an den Zaun hängen; wer Bedarf hatte, durfte sich gratis bedienen (ThA, 21.4.). «In den letzten Tagen gab es fast keinen Austausch mehr», begründet die in Schaffhausen wohnende Initiantin Helena Diggel-

mann das Ende der Aktion. Weshalb die Nachfrage nicht mehr da sei, könne sie nicht genau sagen. Vielleicht habe es mit dem Regenwetter zu tun. Oder vielleicht seien die Leute auf dem Land enger miteinander vernetzt und deshalb weniger auf ein solches Angebot angewiesen. In der Stadt Schaffhausen sei die Nachfrage nämlich gross gewesen. Beim Gabenzaun auf der Breite hätten in rund zweieinhalb

Wochen 1500 Kleidersäckchen die Hand gewechselt. Auch dort hat Helena Diggelmann das Projekt am Donnerstag beendet.

In Thayngen kümmerte sich die im Dorf wohnhafte Lisbeth Kaufmann um den Gabenzaun und schaute, dass immer Ordnung herrschte. «Es ist ganz toll, was sie da geleistet hat», sagt die Initiantin. «Ich bin ihr sehr dankbar dafür.» (vf)

«Sunnegg» bis auf Weiteres zu

BARZHEIM Als die Schweiz Mitte März in den Stillstand gefahren wurde, war auch die Demenztagesstätte «Sunnegg» betroffen. Sie wurde geschlossen. «Wahrscheinlich wird dies noch einige Zeit so bleiben», sagt Geschäftsführer Robert Spichiger auf Anfrage. Zum einen habe dies mit den freiwilligen Mitarbeitenden zu tun, die alle älter als 65 Jahre alt sind und somit zur Risikogruppe gehören. Zum anderen hänge es mit den Gästen zusammen. «In der Regel sind auch sie älter als 65 Jahre.» Als Geschäftsführer könnte er nicht gewährleisten, dass die Abstands- und Hygienevorschriften eingehalten werden, so Spichiger. Der Einzige, der noch arbeite – in stark reduziertem Mass –, sei er selber. Unter anderem beantworte er Anfragen, verdanke Spenden oder schreibe Kondolenzkärtchen, wenn jemand von den vormaligen Gästen gestorben sei – in jüngster Zeit sei dies ein paar Mal der Fall gewesen. (vf)



Bereits wieder Geschichte: Wer Kinderkleider zu verschenken hatte, konnte von der Rolle (rechts im Bild) ein Säckchen abreißen, die Kleider hineinstecken und das Ganze an den Zaun binden. Bild: vf

Weniger Masken nachgefragt

THAYNGEN Die im Bereich Spezialtextilien tätige TTS Inova hat in den letzten Wochen nebenbei auch Gesichtsmasken hergestellt (ThA, 7.4.). Da farbige und zum Teil gemusterte Stoffe verwendet wurden, waren die Masken eine Augenweide. Sie konnten gewaschen und somit mehrmals verwendet werden. Wie Geschäftsführer Simon Bernath auf Anfrage sagt, sind bisher rund 500 Stück verkauft worden. Zum Teil seien auch Firmen unter den Abnehmern gewesen, die die Masken für ihre Mitarbeitenden oder für den Weiterverkauf erwarben. Inzwischen habe die Nachfrage etwas nachgelassen, sagt Bernath. «Letzte Woche ist es ruhiger geworden.» Dies habe möglicherweise damit zu tun, dass nun in

größer Zahl Einwegmasken erhältlich seien. Firmenintern überlege man nun, wie weiter vorzugehen ist, ob für die Masken allenfalls erworben werden soll. Wie auch immer, Simon Bernath zieht eine positive Bilanz: «Es war eine erfreuliche Sache.» (vf)

Clientis: Weitere Kreditgesuche

THAYNGEN Seit dem 26. März ist ein Nothilfprogramm des Bundes in Kraft. In finanzielle Schwierigkeit geratene Betriebe können bei ihrer Hausbank einen Notkredit beantragen, der vollumfänglich vom Bund gedeckt wird. Auf Anfrage schreibt Geschäftsleitungsmitglied Andreas Meier, dass bei der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen mittlerweile mehr als 20 Gesuche ein-

gereicht und insgesamt mehr als 1,2 Millionen Franken beantragt wurden. Zwei Tage nach Beginn des Notprogramms lagen zehn Anträge für eine Gesamtsumme von etwa 660 000 Franken vor (ThA, 31.3.). Seither kam es also lediglich zu einer Verdoppelung.

«Die Nachfrage bewegt sich im Rahmen der Erwartungen», kommentiert Andreas Meier das Geschehen. «Viele Gewerbebetriebe haben zum Glück in den letzten Jahren gut gearbeitet und Reserven bilden können.» Andere hätten Investitionen getätigt und seien in einen Engpass geraten, weil der budgetierte Umsatz von heute auf morgen weggebrochen sei. «Eventuell kommt nochmals ein Schub, je nachdem wie sich nun die wirtschaftliche Situation entwickelt, respektive wie schnell nach dem Lockdown wieder zur Normalität zurückgefunden wird.» (vf)

Telefon-Hotline weiter in Betrieb

SCHAFFHAUSEN Die «Corona-Hotline» des Kantons Schaffhausen ist weiterhin an den Werktagen von 8 bis 18 Uhr in Betrieb. Dies schreibt die Staatskanzlei in einer Medienmitteilung. Im Zusammenhang mit dem ersten Lockerungsschritt des Bundesrates und der Wiedereröffnung gewisser Geschäfte und Betriebe seit dem 27. April, sei davon auszugehen, dass sich Fragen mit den Schutzkonzepten ergeben, die diese Geschäfte einhalten müssen. (r.)

Kontakt: 052 632 70 01, www.sh.ch/corona

KORRIGENDUM

Im Artikel über die SVP-Wahlkandidaten (ThA, 28.4.) hat die Redaktion beim Formulieren des Textvorspanns einen Denkfehler gemacht. Zurzeit hat die SVP im Gemeinderat zwei Sitze (Philippe Brühlmann, Andrea Müller) und tritt im Herbst wieder mit zwei Kandidaten (Andrea Müller, Stefan Bührer) an. Werden sie gewählt, geht dies nicht auf Kosten der FDP; die jetzige Sitzverteilung bleibt bestehen. (r.)

■ DER UMGANG MIT DEMENZ

Schnelle Töpfe und fehlende Beweise

Jeder, der mit dementen Menschen zu tun hat, kennt sie. Die neuen Worte, die kreierte werden und den Alltag bereichern. Frau Huber spricht von der «essbaren Platte», wenn ihr der Begriff «Schnitzel» nicht mehr einfällt. Der Teller wird bei Frau Brinkmann zum «runden Ding» und das Akkordeon bei Frau Krämer zum «Gerät zum Anziehen». Eigentlich logisch. So eine Ziehharmonika hat ja Schultergurte, in die man hineinschlüpft wie in ein Hemd. Nicht zu vergessen Herr Gross, der eigentlich «Sodom und Gomorrha» sagen wollte. Stattdessen sagte er: «Sodom und Monorrha.»

Mit dementen Menschen lachen

Wichtig finde ich, dass man nicht über demente Menschen lacht. Sondern mit ihnen. Mit der Zeit wird einem bewusst, was der Betroffene selber vielleicht nicht lustig finden würde. Übrigens: Die Zitate in dieser Kolumne habe ich verfremdet – und auch die Namen verändert. Frau Hansen zuckte zusammen, als plötzlich eine Alten-



«Demente Menschen kreieren neue Worte, die den Alltag bereichern.»

Uli Zeller
Seelsorger und
gelernter Krankenpfleger

pflegerin auftauchte. Dann wechselte sie «das Gleichgewicht» mit «dem Übergewicht» und sagte: «Schwester. Sie haben mich so erschreckt. Da hätte ich fast mein Übergewicht verloren.» Daraufhin erwiderte die Schwester, die wohl mit ihrem eigenen Körpergewicht nicht ganz zufrieden war: «Wenn

ich dadurch mein Übergewicht verliere, dürfen Sie mich gern auch einmal erschrecken.»

Frau Berlacher liegt nach dem Mittagsschlaf im Bett. Sie blinzelt. Jemand sagt zu ihr: «Ah, Sie sind ja schon wach.» Darauf Frau Berlacher: «Dafür gibt es keine Beweise!»

Herr Koch fragte mich einmal: «Sind Sie der neue Metzger?» Frau Zehnder wurde während der Fussball-Weltmeisterschaft gefragt: «Gegen wen spielt die USA denn heute?» Darauf antwortete sie: «Ich glaube, gegen Stuttgart.» Und als Schwester Bettina nach dem Essen sagte: «Ich räume jetzt mal den Tisch ab», erwiderte Frau Frischwind: «Ja, aber pass bloss auf. Der Topf ist schnell.»

Frau Hecht lag im Bett und wurde gelagert. Wenn sie etwas sagte, machte das für die Ohren des Personals oft keinen Sinn. Eines Tages wurde Frau Hecht wieder auf die andere Seite gedreht. Dann sagte sie plötzlich bedächtig zu den Pflegekräften: «Das bin ich an und für sich nicht gewohnt, dass ihr die Suppe so durchnudelt.» Herr Fritz, leidenschaftlicher Raucher, war

acht Tage im Krankenhaus. Wegen einer Lungenentzündung. Als er zurück ins Altenheim kam, fand er: «Jetzt habe ich eine Woche lang nicht geduscht und durfte eine Woche lang nicht rauchen. Na ja, das mit dem Duschen ist ja nicht so schlimm...»

Ist der Vogel katholisch?

Mit einigen Heimbewohnern sitze ich direkt neben einem Vogelkäfig. Der Wellensittich pfeift. Aber er trällert nicht nur gemütlich vor sich hin. Nein. Er pfeift, dass einem die Ohren wehtun! Und je mehr ich versuche, den Vogel zu ignorieren, umso lauter pfeift er. Mit Blick auf meine Bibel, aus der ich eine Geschichte vorlesen wollte, schaut mich Frau Biermann an. Sie schüttelt den Kopf und sagt: «Na, der Vogel ist halt nicht katholisch.»

Uli Zeller ist evangelischer Seelsorger in einem Altenheim in Singen; Demenz gehört zu seinem Berufsalltag. Er wohnt mit seiner Familie in Tengen. Einmal im Monat erscheint an dieser Stelle eine seiner Kolumnen. Weitere Beiträge sind abrufbar unter die-pflegebibel.de, Bücher unter t1p.de/BestZeller.

ANZEIGEN

IHRE LANDESKIRCHEN im Kanton Schaffhausen

EVANGELISCH-REFORMIERT, RÖMISCH-KATHOLISCH, CHRISTKATHOLISCH

Radio Munot und Schaffhauser Fernsehen

Sonntag/Muttertag 10. Mai 2020

Sonntag 9.00 – 9.50 Uhr Radiogottesdienst

«Ein neues Lied» reformierte Kirchen Ramsen und Buch

Pfarrer Urs Wegmüller, Lektorin Rita Wegmüller

Orgel/Flügel Silvia Wuigk, Sopran Simone Vignola

Kollekte: Brot für alle IBAN: CH95 0900 0000 4000 0984 9

Sonntag 10.00 – 10.30 Uhr Fernsehgottesdienst

«Eine Rose zum Muttertag» Heilig Kreuz Neuhausen

Pastoralraumleiter Josif Trajkov und Pfarreiseelsorgerin

Andrea Honegger, kath. Pastoralraum Neuhausen-Hallau

Orgel Johannes Lienhart, Klarinette Filippo Biuso

Kollekte: Fastenopfer IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7

» Sonntag ab 11.00 Uhr: www.schaffhauserkirchen.ch



Mit App «Give a Rose» Rosen teilen und spenden!

Die Kirchen sind erreichbar über die Pfarrämter
ref-sh.ch / kathschaffhausen.ch / christkatholisch.ch

A1496175

gärtnerei
blumenladen **dülli**

Sonntag, 10. Mai ist
Muttertag! ♥

Alles Liebe für diesen Tag.

Vorbestellung erwünscht.

Blumen Dülli
Biberweg 13, 8240 Thayngen
Tel. 052 649 34 34

A1496201

Wir lassen Pflanzen wachsen ...





Ein Quintett unter der Leitung von Laura Klimmek (rechts) singt im Heimgarten. Bild: Heidrun Werder

Frohsinn im Seniorenzentrum

Bericht über einen ungewöhnlichen Hochzeitstag und einen Chorauftritt mit Sicherheitsabstand.

THAYNGEN Not macht erfindisch. Ehepaar Matter feierte am Freitag, 24. April seine Goldene Hochzeit. Die beiden schoben ihre Sektgläser mit einem kleinen Tischchen zwischen den Abschränkungen hin und her. Wir gratulieren dem Jubelpaar herzlich.

Parallel zu dieser persönlichen Feier sangen fünf Sängerinnen und Sänger für alle Bewohnerinnen und Bewohner altbekannte Frühlinglieder. Das Reiatlied durfte nicht fehlen. Ein Strahlen huschte über die Gesichter, und der milde Sonnenschein tat das Seinige dazu. Alice Winzeler, ein ehemaliges Mitglied des Kirchenchors Opfertsho-



Frieda und Georg Matter-Sigg stossen auf 50 Jahre Eheleben an. Sie lebt im Seniorenzentrum, er ausserhalb. Für einen kurzen Moment vergessen sie die Absperrung, die sie trennt. Bild: Othmar Näf

fen, sagte ganz beglückt: «Ich habe alle Lieder noch auswendig gekannt und konnte mitsingen.» Ich danke Laura Klimmek, Karin German, Judith Steinemann, Urs

Stamm und meinem Mann Andreas für die Lieder. Sie wurden mit grosser Freude aufgenommen.

Pfarrerin Heidrun Werder

30 Kilo Kokain sichergestellt

THAYNGEN Die Schaffhauser Polizei hat Mitte April in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Zollverwaltung und der Militärpolizei am Grenzübergang Thayngen einen Mann verhaftet, der im Auflieger seines Sattelschleppers rund 30 Kilogramm Kokain in die Schweiz transportierte. Laut einer Mitteilung von letzter Woche wurde der LKW-Chauffeur verhaftet und befindet sich seither in Untersuchungshaft. Das Lastfahrzeug und der Sattelaufliieger wurden durch die Untersuchungsbehörde sichergestellt. (r.)

IN EIGENER SACHE

Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. In der Regel ist die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Doch wegen Schulferien, arbeitsfreier Festtage und gewisser Grossanlässe in der Gemeinde kommt es zu Abweichungen von dieser Regel. Die nächsten Grossauflagen sind an den nachfolgenden Tagen geplant: 26. Mai, 30. Juni, 14. Juli, 25. August, 22. September, 27. Oktober, 24. November und 15. Dezember. In der Grossauflage werden 2621 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 817. (r.)

Die Grossauflagentermine sind zu finden auf: www.thayngeranzeiger.ch -> Inserieren -> Anzeigenpreise.

Nicht vergessen, die Brille zu putzen

Wir haben uns daran gewöhnt, die Hände sauber zu waschen. Durchgesickert ist mittlerweile auch, dass das Smartphone regelmässig gereinigt werden sollte, da auf seiner Oberfläche viele Keime hausen. Nun weist der Verband Optik Schweiz in einer Mitteilung darauf hin, dass auch Brillen der regelmässigen Reinigung bedürfen. «Aufgrund ihrer exponierten Position mitten im Gesicht, der Nähe zu Mund und Nase und der häufigen Berührung durch die Hände

sind Fassung wie Gläser von einer Vielzahl an Mikroorganismen besiedelt. In der Regel stammen diese zumeist vom eigenen Körper und stellen für Gesunde kein Problem dar. Generell dominieren Haut- und Schleimhautbakterien, die über die Gesichtshaut, die Hände oder Mund und Nase – beim Atmen oder Anhauchen der Gläser beim Putzen derselben – auf die Brille gelangen.» Eine sanfte Reinigung mit lauwarmem Wasser und Seife wirkt laut Opti-

kerverband effizient gegen das Coronavirus.

Als Allererstes soll man die Brillengläser unter dem Wasserstrahl beidseitig abspülen. So werden kleinste Partikel entfernt. Das Wasser muss lauwarm sein – heisses Wasser schadet der Beschichtung der Gläser, je nach Material auch der Fassung.

Dann soll man Gläser, Bügel und Nasensteg gründlich, aber sanft und ohne Druck mit ein wenig Spülmittel oder nicht rückfet-

tender Seife einseifen und wieder abspülen.

Schliesslich soll man die Brille mit einem geeigneten weichen Tuch (Mikrofaser oder alte, gut ausgewaschene Baumwolle, nie aber Haushaltspapier oder Papiertaschentücher) trocknen. Dazu das Tuch in die eine Hand nehmen und sanft ein Brillenglas zwischen Daumen und Zeigefinger klemmen: So lässt sich die Brille beim Trocknen halten, ohne verformenden Druck auf die Fassung auszuüben. (r.)

Kreuzworträtsel: Stadt Schaffhausen

Ein weiteres Kreuzworträtsel von **Heinz Hunger-Keucher** (von 1960 bis 2000 Primarlehrer in Thayngen): Bei diesem Rätsel stehen

gleiche Zahlen für gleiche Buchstaben. Und bei vielen der gesuchten Wörter ist es von Vorteil, wenn man mit der Stadt Schaffhausen

vertraut ist. Die Lösung des Rätsels wird in der nächsten Ausgabe des «Thaynger Anzeigers» veröffentlicht. (r.)

16	14	10	13	14	16	13	2	11	13	2	6
3	2	6	16	2	11	4	6	14	F 1	13	15
H 8	I 9	16	14	4	3	12	6	17	R 2	9	15
2	12	12	13	9	21	8	15	6	O 3	10	13
13	12	19	4	13	8	6	12	14	N 4	10	2
4	13	3	10	17	13	6	10	12	W 5	13	8
17	2	3	12	2	6	2	12	13	A 6	4	13
2	11	2	13	14	19	7	6	4	G 7	13	9
14	14	8	2	4	14	2	18	6	12	9	15
4	2	13	9	4	2	6	12	2	14	16	9
4	12	9	7	13	2	17	13	2	2	13	7
13	9	4	13	4	3	13	15	6	16	9	13
4	10	6	4	11	12	20	3	8	6	4	4

F 1	R 2	O 3	N 4	W 5	A 6	G 7	H 8	I 9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21			

Das Lösungswort lautet

12	2	14	13	15	15	13	4	17	14	21	11
----	---	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----

MAZARÄ

Füllen Sie die leeren Felder mit Zahlen. Die Zahlen in jeder Reihe, jeder Spalte und in den beiden Diagonalen ergeben immer die gleiche **Summe**. Keine Zahl darf mehrfach vorkommen. Die Summe lautet **173**; Schwierigkeitsgrad: leicht. Lösung: nächste Ausgabe.

Hanspeter Leupp Schaffhausen

	30			
	47		45	18
56		12	13	
	25	53	44	27
41		39		19

WITZ DER WOCHE

Kommt ein verstorbener Pastor vor die Himmelstüre und muss warten. Ein anderer Mann wird sofort eingelassen. Beklagt sich der Pastor: «Warum muss ich warten? Ich bin doch vom Fach!» Antwort von Petrus: «Wenn du gepredigt hast, haben alle geschlafen. Wenn der andere Mann Bus gefahren ist, haben alle Fahrgäste gebetet.»

OFFENER BRIEF

Mehr Betrieb im Luftraum als auf den Schienen

An das Contact Center der SBB und den Kundendialog der DB. Ich bin komplett verärgert und hoffe, dass ich mich in der Tonalität nicht vertue. Am Morgen des 30. April wollte ich wie zahlreiche andere Reisende Thayngen mit der S 24 um 7.02 Uhr verlassen. Diese fiel infolge einer technischen Störung aus. Wir bestellten zu dritt ein Taxi nach Schaffhausen. Meine beiden Begleiter waren genauso frustriert über den erneuten Ausfall. Bereits am Montag davor war um 9.02 Uhr die S 24 ausgefallen. Ich möchte auf folgende Fragen klärende Antworten:

Auf der Fahrt im Taxi nach Schaffhausen mussten wir feststellen, dass bereits der Zug um 6.02 Uhr ausgefallen war. Also existierte während drei Stunden (von 5 bis 8 Uhr) keine einzige Zugverbindung nach Schaffhausen. Weshalb schafft man es bei einem mehrstündigen Ausfall nicht mal, einen Ersatzbus aufzutreiben? Wer ist für die Koordination eines Bahnersatzes zuständig? SBB oder DB?

Der überdimensionierte Bus nach Barzheim (Abfahrt um 7.00 Uhr) verliess Thayngen pünktlich. Abgesehen vom Chauffeur konnte ich keinen einzigen Passagier im Bus sehen... Warum kann man in einer Notsituation nicht diesen Bus mit all den zahlreich gestrandeten Passagieren nach Schaffhausen fahren lassen? Wie sieht es mit der Verhältnismässigkeit aus? Rund 30 gestrandete Passagiere versus Leerfahrt eines Busses ab Bahnhof Thayngen in Richtung Barzheim.

Es heisst, dass ab Mitte Mai wieder auf den ursprünglichen Fahrplan umgestellt wird. Vermutlich wird die durchgehende Regionalbahn zwischen Schaffhausen und Singen über dieses Datum hinaus noch ausfallen, richtig? Wenn ja, warum setzt die Betreiberin dieser Zugstrecke nicht zwei verschiedene Züge ein? Schaffhausen–Thayngen sowie Singen–Bietingen? Wer ist hierfür zuständig?

Die letzte Verbindung nach Thayngen besteht aktuell mit Abfahrt um 21.48 Uhr ab Schaffhausen (im Normalbetrieb fährt um 0.07 Uhr der

letzte Zug von Schaffhausen nach Thayngen). Sogar nach Schleithelm kann man derzeit noch um 23.51 Uhr ab Schaffhausen reisen. Wie lautet denn die nachvollziehbare Antwort auf diesen Sachverhalt? Auch hier müsste man in der Zeit ohne Bahnbetrieb wenigstens Ersatzbusse anbieten. Wo liegt das Problem?

Thayngen ist derzeit bedeutend schlechter erschlossen als das St. Katharinental, Wilchingen-Hallau oder eben das vorhin erwähnte Schleithelm. Eine absolute Schande für den Standort der drittgrössten Gemeinde in unserem Kanton. Die Coronakrise kann ja nicht wirklich das Argument sein, dass Thayngen in Sachen öffentliche Verkehrsmittel im wahrsten Sinne des Wortes den Platz auf dem Abstellgleis einnimmt. Viel mehr Betrieb als auf den Schienen herrscht derzeit im Luftraum oberhalb Thayngens. Solange der Helikopter fleissig über den abgeschiedenen Wäldern nach illegalen Grenzgängern sucht, reicht das Geld in der Staatskasse ganz sicher auch noch für einen vernünftigen Ersatzbusbetrieb. Oder mache ich einen Überlegungsfehler?

Leider sind all die Ausfälle nicht wirklich neu. Immer wieder kommt es zu nervigen Zugausfällen. Die Züge werden nicht nur von Rentnern für Ausflüge genutzt. Es gibt durchaus noch Berufstätige, die aufgrund von Geschäftsverabredungen auf einen verlässlichen ÖV angewiesen sind. Als Einwohner von Thayngen bezahle ich fürs GA genau gleich viel wie als Einwohner von Zürich...! Dann darf man wenigstens erwarten, dass auf das minimale Angebot Verlass ist. Aber das scheint weit weg von der Realität zu sein.

Marcel Theiler Thayngen

■ FRÜHLINGSBLÜTEN

Vielfalt an Farben und Formen



Die Blätter und die Blüten eines Ahornbaums entfalten sich. Bilder: Ulrich Flückiger



Rapsfelder in leuchtendem Gelb. Die Aufnahme entstand auf der Hochebene oberhalb Altdorf.



Eine Sporenhöhle des Ackerschachtelhalm drängt in die Höhe.

Zum Muttertag: Rosen und ein neues Lied

SCHAFFHAUSEN Zum Muttertag am Sonntag, 10. Mai, wird es um 9 Uhr bei Radio Munot eine Musikpremiere geben: Unter dem Motto «Ein neues Lied» erklingt das «Hallelujah» von Leonard Cohen mit einem neuen deutschen Text von Wolfhart Rieger aus Buch, gesungen von der Sopranistin Simone Vignola aus Ramsen. Begleitet wird sie am Flügel von Silvia Wuigk. Den Radio-Gottesdienst gestaltet Pfarrer Urs Wegmüller aus der reformierten Pastorationsgemeinschaft

Ramsen-Buch mit seiner Frau Rita Wegmüller als Lektorin.

«Eine Rose zum Muttertag» lautet um 10 Uhr das Motto des Gottesdienstes beim Schaffhauser Fernsehen zum Muttertag aus der Heilig-Kreuz-Kirche in Neuhausen. Pastoralraumleiter Josif Trajkov und Pfarreiseelsorgerin Andrea Honnegger finden, dass Rosen lebenswichtig sind, denn der Mensch brauche mehr als Nahrung. Es erklingen Werke für Klarinette von Carl Stamitz, Camille Saint-Saens

und François Devienne von den Musikern Filippo Biuso, Klarinette und Johannes Lienhart, Orgel.

Die Radio- und Fernsehgottesdienste werden während der Coronazeit von den Schaffhauser Landeskirchen in Zusammenarbeit mit Radio Munot und dem Schaffhauser Fernsehen organisiert. Ab 11 Uhr sind sie im Internet zu hören unter www.schaffhauserkirchen.ch

Doris Brodbeck Evang.-ref.
Kirche des Kantons Schaffhausen

ANZEIGE

Danke

**An unsere Kundschaft
für die Treue in dieser
besonderen Zeit!**

METZGEREI
Steinemann
THAYNGEN

Dorfstrasse 10
8240 Thayngen
Telefon 052 649 32 18

A1495872

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithem
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägele

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr



AGENDA

SO., 10. MAI

- **Livestream-Gottesdienst** der FEG, «Ehe und Familie – einander anhängen!», 10 Uhr, auf www.feg-thayngen.ch.

■ **ZITAT DER WOCHE**

Das Glück des Lebens besteht nicht darin, wenig oder keine Schwierigkeiten zu haben, sondern sie alle siegreich und glorreich zu überwinden. Carl Hilty (1833–1909), Schweizer Staatsrechtler und Laientheologe

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Telefon 144

A1488210

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Löhningerweg 81, 8240 Thayngen**, **Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch**

A1490385



SPITEX
Thayngen

Abklärung und Beratung
Behandlungs- und Grundpflege
Haushaltshilfe
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00 –11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1490347



Wer zu Hause bleibt, wird zum Helden (rechts). Abenteuer sind nur noch im Kopf möglich, etwa mit dem abgebildeten Eisstengel (links) – denn Reisen in andere Länder sind zurzeit verboten. Bilder: vf

Die Bilder einer verrückten Zeit

Diese Eindrücke gehören wohl schon bald der Vergangenheit an. Haben auch Sie Bilder, die den verrückten Corona-Frühling 2020 zum Ausdruck bringen? Schicken Sie sie an die Mailadresse der Redaktion.



Der eine (mit Hund) ist aus Thayngen, der andere aus Schlatt. Normalerweise treffen sie sich im «Clubheim» in Schlatt – jetzt an der Grenze.



Linien vor der Ladenkasse (Migros) mahnen zum Abstandhalten.



Die Plakate mit den Vorgaben des Bundes stehen überall (Bahnhof).



Die Bewohner des Seniorenzentrums dürfen nicht weg. Immerhin können sie in den Garten gehen. Die Zugänge sind aber abgesperrt.